

Wappen des Wolfgang Wambold von Umstat, Herr zu Pfyn

Autor(en): **Rickenmann, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für
Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **48 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fig. 88.

Wappen des Wolfgang Wambold von Umstat, Herr zu Pfynd.

Von Dr. J. RICKENMANN.

Im Jahre 1598 gab der berühmte Zürcher Theologe Johann Wilhelm Stucki folgendes Werk heraus: *Sacrorum sacrificiorumque gentilium brevis et accurata descriptio*. Gedruckt in Zürich bei Johannes Wolff. Er widmete dieses Werk den zwei Brüdern Philippus und Wolfgang Wambold von Umstat: „Generosis et ampliss. v. v. Dn. Philippo Wamboldo ab Umbstat, Dn. in Carlenbach, etc. illustrimo electori Palatino a Consiliis, aulaeque ejus Electoralis magistro summo:

et Dn. Wolphgango Wamboldo ab Umbstat, domino in Pfin, etc. illustrissimi Principis ac Domini, Dn. Johannis Palatini Bipontini, &c. Consiliario, Aulaeque summo praefecto: fratribus germanis:“. Gegenüber dieser Widmung steht ein schöner, heraldischer Holzschnitt (Fig. 88), mit dem Wappen der Wambold von Umstat (schwarz-weiss gespickelt). Wer sind diese Wambold von Umstat, und wie ist dieser Wolfgang Wambold ein thurgauischer Lehensherr geworden?

Anno 1576 erkrankte der Gerichtsherr von Pfyn, Graf Otto v. Eberstein, in der Schelde zu Antdorf in Holland; er hinterliess eine Witwe und fünf Töchter. Diese verkauften das Schloss und die Herrschaft Pfyn 1584 an Wolf Wambold v. Umstat und dessen Sohn Reinhard Casimir. Der Vater übernahm das Schloss und die Zubehörden zu Pfyn, wogegen der Sohn die Burg Dettighofen erhielt. 1595 erwarb Wolf Wambold auch zu Wängi Lehen. Er starb drei Jahre darauf und wurde in der Kirche zu Pfyn mit folgender Grabinschrift beigesetzt:

1598 den 17. März
starb der edel und strenge
Wolff Wamboldt von Umbstadt,
Gerichtsherr zu Pfyn und Dettigkoffen.
Dem seligen Gott gnädig seye: Amen.

Der Grabstein ist, völlig verwittert, an der Aussenwand der Kirche noch vorhanden.

Der zur Herrschaft Pfyn gehörige *Schweikhof* wurde 1579 von der Gräfin Witwe v. Eberstein um 450 fl. an Schultheiss Locher in Frauenfeld verkauft. Dann kam der Hof ebenfalls an die Familie v. Umstat. 1631 beabsichtigte Frau Wambold, den Ratsherrn Schneeberger von Zürich als Vogt anzunehmen, um auf Schweikhof bleiben und jedem von ihren zehn Kindern 1000 fl. sichern zu können. 1637 verkaufte Anna Constantia Wambold v. Umstat das Gut Schweikhof an Joh. Peter v. Roll und zog sich nach Elgg zurück.

Armoiries des délégués des Cantons primitifs découvertes à Bellinzone

par A. LIENHARD-RIVA.

On vient de terminer la démolition d'une ancienne maison à la rue Camminata à Bellinzone, autrefois hôtellerie à l'enseigne de la *Biscia* (la Guivre), où descendaient aux XVII^e et XVIII^e siècles les représentants des cantons d'Uri, Schwitz et Unterwalden-le-Bas, délégués au syndicat¹⁾ annuel des trois bailliages de Riviera, de Blenio et de Bellinzone. En écroûtant des murs, on a mis à nu, dans plusieurs chambres du 1^{er} étage, des décorations murales armoriées. Nous en avons rendu compte dans le journal *Il Doveve* du 20 octobre 1933. Voici l'essentiel de notre article.

¹⁾ Nom donné à la Délégation composée d'un représentant de chaque canton souverain qui venait tous les deux ans dans les bailliages Tessinois contrôler l'activité civile et judiciaire des baillis et de leurs subalternes.